

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausbreitung und Herrlichkeit des Königreichs Christi

Groenewegen, Henricus

Franckfurt, Anno 1707.

VD18 12183989

Das Zehende Capittel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199657

gen wolle / dieselben solten hier auff Erden erfüllet werden : Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glantz / und die so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sterne immer und ewiglich ! Ich antworte abermahl mit der alten Redart der Commentatoren Belgæ. daß solches anfängt hier in Gnaden/nachdem die Rechtfertigungen Gottes in seiner Kirche werden geoffenbahret / die Warheit öffentlich geprediget/ der Anti-Christ ausgerottet / und ganz Israël selig worden seyn / und daß es fortgehen werde bis zu der ewigen Herrlichkeit : **Dann des Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht / das da fortgeheth bis zum vollen Mittage.**

VIII. Wann aber noch jemand sagt : Krafft dieser Ursachen gesteh ich / daß alhier von einem Gericht des Anti-Christi / welches noch vor dem jüngsten Tage hergehen muß/ geredet werde : wer weiß aber / ob nicht solches in der Reformation erfüllet ist : um also die folge unsers Arguments zu verrichten ? Wir antworten mit einem Wort / daß ein solcher Mensch allein ein Fremdling zu Jerusalem ist/Peregrinus Domi, der nicht weiß daß die Worte Dan, Cap. II. 45. **Er wird zu seinem Ende kommen / und niemand wird ihm helfen / nicht allein noch nicht erfüllet sind/ sondern im Gegentheile sein Hochmuth und Jauchzen über den Schaden und die Brüche des Volcks Gottes / noch täglich zunimt. Wo sind die glückseligen / die da erreicht haben die 1335. Jahr / verl. 12. laßt sie uns sehen / auff daß wir uns mit ihnen freuen mögen.**

Das Zehende Capittel.

Zergliederung.

- I. Wird unser vierdtes Argument, wodurch wir die Ausrottung des Throns des Anti-Christi aus Apoc. Cap. 18. behauptet dargestellt.
- II. Die Worte des Textes / und der selben Zusammenhang mit den vorhergehenden Capitteln / etwas genauer / kürzlich untersucht.
- III. Zwey Grade des Falls des Anti-Christi / aus demselben 18. Capittel bewiesen.
- IV. Die Annotatores merken wohl an / daß Apoc. 18. von einer äußersten Ausrottung des Throns des Anti-Christi noch vor dem jüngsten Tage geredet werde.
- V. Kurze Erklärung der sieben Siegel.
- VI. Und der sieben Posaunen.
- VII. Insbesondere des Inhalts des siebenden.
- VIII. Dasselbe aus den sieben Schalen noch näher bewiesen.

wiesen.

wiesen. IX. Und kräftig aus Apoc. 18. X. Beweisethum / daß in dem sechsten Siegel nicht von dem Gericht des jüngsten Tages geredet / und XI. Ursachen / warum der Author nicht weiter in diesen Weissagungen sich heraus läßt. XII. Der Leser wird mit dem Finger auff die Weissagungen Ezech. 38. verl. 39. gewiesen und gezeigt / daß selbige von dem Anti-Christ reden. XIII. Wird das Argument, wodurch der Friede der Kirchen in den letzten Tagen behauptet ist / geschlossen / und damit dieses Theil geendiget.

I.

Uber vierdtes Argument bewiesen / daß noch vor dem jüngsten Tage der Thron des Anti-Christi gänzlich wird ausgerottet werden / wil ich abermahl in dieser Ordnung stellen: Wann der Anti-Christ / nachdem er bereits vorhin in den Herzen der Kinder Gottes entdeckt und von der Kirche geschieden war / noch nach der Zeit so fern würde fallen und ausgerottet werden müssen / daß sein Fall und Ausrottung seines Throns / ein Schauspiel des Schreckens vor die ganze Welt / eine bittere Betrübniß vor seine Untertanen ist / und die Kirche Gottes darüber zum höchsten wird erfreuet / ausgebreitet und verherrlicht werden ; so folget / daß wir gegenwärtig noch nicht sehen / aber daß Gottes Volk noch vor dem jüngsten Tage die gänzliche Ausrottung des Throns des Anti-Christi erfahren wird: Nun das erste ist wahr / so dann auch das folgende.

II. Das Argument ist genommen aus Apoc. 18. welches / die weilen es von uns in der Auslegung desselben Werks weitläufftig erklärt ist / wir in diesem kleinen Tractat nicht abermals erklären wollen / sondern nur den Zusammenhang / und das was uns zu unserm Zweck dienet / andringen. Es ist meistens bey allen Gottesgelehrten bekandt / daß bereits vom 13. Capittel dieser Offenbarung von dem Reich des Anti-Christi unter einer zweyfachen Gestalt eines Thiers welches aus dem Meer / und eines welches aus der Erde auffstieg / geweissaget ist. Die zwiefache Gestalt einer und derselben Anti-Christlichen Herrschaft und die Menge natürlicher Menschen so dem Thier zugehören / ausdrückende / als auch / daß in dem 14. Capittel die Ankunft der Kirche Gottes mitten unter dem Anti-Christlichen Babel in unterschiedenen Stücken /
und

und wie selbige durchgebrochen / und durch ihren Ausgang aus Babel / Babel gefallen ist / verl. 8. 9. angewiesen wird. Ich wil dann hier nur das / was insgemein bekandt ist / andringen. Die nette Ordnung der Zeit / ist in meiner Auslegung der Offenbahrung / nach meiner Meynung bewähret / darinnen wir auch meistens überein kommen. Mithin auch ist bekandt / daß Cap. 15. und 16. in den sieben Schaalen alle die Plagen / durch welche endlich der Thron des Anti-Christi ausgerottet wird / beschrieben werden. Gleichwie unsere Annotatores weißlich angemerckt haben über Cap. 16: 28.

Nachdem nun dieses von dem Heil. Geist fürgestellt war / so gehet er fort / dieses weitläufftiger darzuthun / Cap. 17. 18. und 19. Und Cap. 17. ist er beschäftigt die größten Greuele / Crus / Gotteslästerungen und Unterdrückungen von der in Purpur gekleideten Römischen Hure zu Babel / zu beschreiben / und weist etwas mit den Fingern an von den Mitteln und Wegen / durch welche Gott der Herr dieselbe verurtheilen würde / wann er nemlich den Königen der Erde ins Herze würde geben / daß sie erstlich wohl ihre Meynung volbringen / aber sie nachgehends hassen und wüste machen würden. verl. 16. 17.

III. In dem 18. Capittel ist er eigentlich beschäftigt alle die Graden und Stufen ihres Falls umständlich zu beschreiben. Diese zwey dann wollen wir alhier an diesem Orte nur bemerken. Es wird daselbst ein zwiefacher Fall des Anti-Christi beschrieben. Erstlich der / wodurch Babel / als eine Schule des Satans in den Gewissen derer / die GOTT fürchten / geoffenbahret ist / und in der Welt so ferne verachtet zu werden / angefangen / bis daß die Kirche Gottes aus ihrem Mittel geschieden ist. Und von diesem Fall wird geredet Cap. 18. verl. 2. Sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babylon die Große / und eine Behausung der Teuffel worden / und eine Behältnuß aller unreiner feindseliger Vögel. Alwo man klar siehet / wann man nur auffmerksam seyn wil / daß durch diesen Fall / Babel noch nicht gänglich ausgerottet ist / gleichwie nachgehends verl. 8. und 21. dann dasjenige / welches als eine Behausung und Behältnuß überbleibet / davon kan nicht gesagt werden / daß es zu derselben Zeit mit Feuer verbrandt / und als ein Stein in das Meer geworffen sey / und nicht mehr gefunden werde. Dieses ist dann der erste Fall Babels / da es nicht mehr ein Ort der Wohnung der Kirche Gottes geblieben / sondern aller Gespenster und gehässiger Menschen worden ist. Aber hierbey würde es nicht bleiben / sondern noch ein
 K
 anderer

anderer

anderer Fall / bestehend in einer gänglichen Ausrottung des Throns des Anti-Christi / müssen erwartet werden. Dieser wird erstlich zuvor gesagt verl. 8. Und sie wird mit Feuer verbrandt werden. Es ist sehr merckwürdig / daß / wann der Heilige Geist verl. 2. von dem Fall des Anti-Christi geredet hat / sich Worte der vergangenen Zeit bedienet / sie ist gefallen : Nach diesem Fall aber verl. 8. Worte der zukünftigen Zeit gebraucht : Sie wird mit Feuer verbrandt werden. Anweisende / daß nach ihrem ersten Fall / nach welchem sie noch eine Behausung überblieb / eine gängliche Ausrottung des Throns des Anti-Christi / gleichwie das Feuer die Stoppeln verzehret / zu erwarten sey. Und ist noch mehr anmercklich / daß dasjenige / welches hier verl. 8. wird geweissaget / in dem 21. Vers als erfüllet zu seyn / gezeiget wird. Wann daselbst unter einer andern Gleichnuß / so nicht weniger einen gänglichen Untergang abbildet gesagt wird. Und ein starcker Engel hub einen grossen Stein auff / als ein Mühlstein / warff ihn ins Meer / und sprach : Also wird mit einem Sturm verworffen die grosse Stadt Babylon / und wird nicht mehr gefunden werden.

IV. Wir haben vorhin auch wahrgenommen / daß unsere Niederländische Authores wohl angemercket haben / daß dieser Fall des Anti-Christi / welcher hier Cap. 18. beschrieben wird / nicht am jüngsten Tage des Gerichts / sondern noch für demselben geschehen werde. Dann siehe wie dieselbe die entgegen gesetzte Meynung widerlegen / über Cap. 18. verl. 2. Zünge verstehen dieses von Christo selbst / und seiner Zukunfft zum jüngsten Gericht / wann er den Anti-Christ gänglich wird vernichtigen. 2Thess. 2: 8. Wann aber in dem 9. Vers und folgendes von der Klage der Könige / Kaufleute / &c. die sie nach diesem Fall Babels noch führen werden / weitläufftig gehandelt wird / so ist's wahrscheinlicher / daß hier von dem Fall dieses Babels und der Ausrottung ihres Throns / so noch vor demselben geschehen wird zu einem Exempel Gottes gerechten Gerichts für der ganzen Welt / geredet werde. *NOTA.* Sie verstehen durch das letzte Gericht über den Anti-Christ (welches Geist noch nach der Ausrottung seines Throns in der Welt seyn würde) das letzte Gericht des jüngsten Tages selbst : welches wir leichtlich nachgeben ; dennoch aber bewiesen ist / daß von solchem Cap. 19. eigentlich nicht gehandelt werde : ein jeglicher sehe davon unsere Auslegung nach / welcher dann wil und kan / widerlege einmahl dieselbe. Ferner sagen unsere Ausleger (auff daß niemand denken möge /

möge /

möge/ daß wir das grosse abgebildete Urtheil über den Anti-Christ bereits gegenwärtig erleben) verl. 4. über die Worte Sie ist gefallen: diese Worte sind auch von einem Engel Cap. 14: 8. ausgesprochen/ werden aber daselbsten verstanden von einem Anfang des Falles dieser grossen Babylon/ in vieler Herzen in der Welt/ welche bereits für einer langen Zeit zu geschehen angefangen hat/ und noch täglich geschieht; Hier aber werden sie von der äussersten Avarozung des Throns dieses Thieres/ oder der grossen Römischen Babylon verstanden. Was kan man nun mehr sagen/ als unsere Commentatores hier sagen/so wird dann nach ihrer Meynung der Anti-Christ noch für dem jüngsten Tage gänglich fallen/ sein Thron gänglich ausgerottet werden. Und das ist es/ was wir hier zu beweisen vorgenommen haben; Weilen dann diese Wahrheit so deutlich in dem 18. Capittel der Offenbahrung lieget/ so achte ich es unnöthig/ in einem neuen Capittel weitläufftiger/wie weit sich dieses Argument erstreckt/ zu untersuchen.

V. Was wollen wir hierzu anders sagen/ als daß derjenige/ welcher diß Argument genauer wil befestiget sehen/die ganze Offenbahrung Johannis zu durchlauffen habe. Und siehe doch dasjenige/ welches wir in unserer Auslegung dieser Göttlichen Schrift das sechste Siegel betreffend/ haben/ nachdem bey dem ersten Siegel Apoc. 6: 2. unter der Gleichnuß eines weissen Pferds/ der glückliche Fortgang des Evangelii des Friedens/ unter Juden und Heyden geprediget zu den Zeiten der Aposteln/ gezeigt war. Und unter einem rothen Pferd bey dem zweyten Siegel die blutige Verfolgungen der Kirche/ welche dieselbe unter den Römischen Käysern bis auff Constantinum Magnum ausgestanden hat. Und bey dem dritten Siegel in der Gleichnuß eines schwarzen Pferds/ und der darauff saß/ eine Waage in seiner Hand haltend die Verderbnuß und Hunger in der seligmachenden Speise und Lehre Christi/durch diejenigen eingeführet/ welche das Wort Gottes feil trugen und unter dem Nahmen der Aufsehere (Bischöffe) sich der Herrschafft in der Kirche Gottes anmasseten. Und bey dem vierdeen Siegel unter der Gleichnuß eines fahlen Pferds/ und dessen so darauff saß/ welches Nahme Tod hiesse/ die Anti-Christliche Herrschafft/ wann nun sein Wüthen auffß höchste würde kommen seyn: Und bey dem fünfften Siegel/ das Geuffnen der Seelen derjenigen/ so von ihm getödet waren/ gezeigt war; So komt uns darauff in dem letzten Fall des Reichs des Anti-Christi in solchen Ausdrückungen für/ daß wir (gleichwie unsere

Uebersetzer erkennen) guten theils sagen können/einige Dinge bereits gesehen zu haben. Bevor aber der H. Geist den letzten Fall und Verderben des Anti-Christi klärer zeigt / so läßt er zwischen diese beyde einfließen / bey dem siebenden Siegel ein Stillschweigen in dem Himmel / bey einer halben Stunde : Wodurch er wil anweisen / daß / ehe die Kirche Gottes noch die Erfüllung des letzten Falls und gängliche Ausrottung des Throns des Anti-Christi sahe/dieselbe Kirche eine Zeitlang in einer ängstlichen und bekümmerten Erwartung stehen würde / und daß dann endlich zum letzten würde erfüllet werden der Inhalt der siebenden Posaune / durch deren Thon die Königreiche der Welt unsers HErrn worden sind / und diß Stillschweigen ein Ende haben würde.

VI. Auff daß nun der Heilige Geist desto klärer diß letzte Stück des Falls des Anti-Christi/als woran am meisten/zu Trost seiner Kirchen/gelegen war/darthun und abbilden möchte/so wil Er abermals die vorhergehende Dinge unter sechs Posaunen/die zum wenigsten zusammen genommen / in der Zeit-Ordnung und Sachen / mit den vorigen sechs Siegeln zusammen genommen übereinkommen / füraugen stellen; Und dann läßt er endlich die siebende Posaune erschallen / siehe Cap. 8. 9. Die erste Posaune stelt uns unter Hagel/ Feuer und Blut/ die Römische und Jüdische Kriege für : die zweyte / den Ausgang derselben bis zum Untergang der Jüdischen Republic. welche als ein brennender Berg ins Meer geworffen ist. Und sind solche Dinge darauff gefolget / so die Dranckfallen der Kirche unter die Henden zerstreuet/ lebendig abmahlen : die dritte bildet ab / unter der Gleichnuß eines fallenden Sterns die Kegeren des Atrii : die vierdte / unter dem Verfinstern der Sonne / Mondes / Sternon 2c. die greuliche Finsterniß des geistlichen Egyptens/nemlich des Reiches des Anti-Christi : die fünffte stellet uns unter der Gleichnuß eines fallenden Sterns/welchem der Schlüssel des Abgrundes gegeben wird/den Fall des Anti-Christi für/durch welchen er in seinen Conciliis, fürnemlich in dem Tridentinischen / die Kirche Gottes verworffen hat : die sechste stellet uns für/den Aufzug der Anti-Christlichen Krieges-Heere unter dem Nahmen der Engeln/ gebunden an den Wasserstrom Euphrates/wider die Kirche Gottes/die nun von Babel abgesondert war; und was auff diesen Kriegszug erfolget.

VII. Endlich aber zeigt uns die siebende Posaune näher/die Erlösung des Volcks Gottes/ aus der Hand des Anti-Christi/ und der Tyrannen / mit einer Unterverffung der Königreiche der Welt dem HErrn Christo /

Christo/ und Dämpfung aller feindseligen Macht/ insbesondere der Anti-Christischen. Dann so stehet apoc. 17: 15. Und der siebende Engel posaunet/ und es wurden grosse Stimmen im Himmel/ die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unsers **HERREN** und seines Christi worden/ und Er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ver. 18. Und die Heyden sind zornig worden/ und es ist kommen dein Zorn/ und die Zeit der Todten/ gerichtet zu werden... und um die zu verderben/ welche die Erde verderbet haben. Und der Tempel Gottes ward auffgethan/ und die Archa seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen/ und es geschahen Blitzen und Stimmen/ und Donner und Erdbeben/ und ein grosser Hagel.

VII. Damit uns der H. Geist diß Stück abermal noch klärer möcht abbilden/ so stellet er 7. Schaalen von neuem für: nicht eben den ganzen Begriff und Inhalt derer Sachen/ so in den 7. Siegeln/ und 7. Posaunen fürgestellt waren/ sondern er fasset die Sache etwas später auff/ und endiget dann zum letzten/ in demselben Verderben des Throns des Anti-Christis. Siehe Cap 16. Diß erhellet klar/ weil er Cap. 16: 2. eine Menge und Gesellschaft der Menschen/ so dem Thier angehören/ und seine Mahlzeichen und Bild empfangen haben/ vor fest setzt: über welche die erste Schaale ausgegossen wird. Gleichwie auch die zweyte und dritte; Und nicht weniger drückt die vierdte klärllich aus/ ihr object, die Sonne/ welcher Macht gegeben ward die Menschen zu erhizen/ welches/ wie ihr es nehmt (gleichwie es wohl von den Übersetzern ist geschehen) in dem Anti-Christenthum erfüllet ist. Die fünffte wird ausgegossen über den Stuhl des Thiers/ so die Verfinsternung und Bergeringerung seiner Macht und Herrschaft durch die Reformation bedeutete. Die sechste wird über den grossen Strom Euphrates/ das ist die Königreiche/ so zu dem geistlichen Babel gehören/ ausgegossen. Worauff die Loslassung der Anti-Christischen Mächten/ so zuvoren auff eine Zeitlang/ durch die Vorsiehung Gottes gebunden waren/ folget/ welche sich von allen Enden in der Kirche Gottes eindringen. Und welcher andächtig auff diese Dinge mercket/ wird darin sehen/ daß diese sechste Schaale mit dem sechsten Siegel/ und mit der sechsten Posaune überein kömt. Welches in unserer Auslegung klärllich ist dargethan. Darauff folget endlich die siebende Schaale/ die in die Luft wird gegossen/ unter der Stimme: Es ist geschehen. Worinnen deutlich erzehlet werden die schrecklichen Gerichte/ durch welche er erst seine Kirchen züchtigen/ und die ganze Welt

Welt erschüttern / aber zum letzten den Thron des Anti-Christis gänglich ausrotten würde. Eine grosse Stadt zerriß in 3 Theile / und die Städte der Heyden fielen / der grossen Babel ward gedacht für Gott / ihr zu geben den Kelch des Weins von seinem grim- migen Zorn. Und alle Insuln entflohen und keine Berge wurden funden. Cap. 16. v. 21.

IX. Es ist überaus merckwürdig / daß der Heilige Geist / wann Er in dem 15. Capittel ein Præludium, Vorbereitung zu diesen Schaalen machen wil / erkläret: daß mit demselben vollendet ist der Zorn Gottes / verl. 1. wodurch er deutlich anweist / daß selbige alle vor dem jüngsten Tage auff Erden solten erfüllet werden: die Ursach ist / dieweilen die Plagen des jüngsten Tages eine andere Ordnung haben als alle die 6. Schaalen / also auch die Plagen der siebenden / als worinnen nicht das geringste von dem Gegentheil gedacht wird. Über das erhellet es deutlich / weil die Plagen / die Gott am jüngsten Tage wird ausgießen / das Elend der Gottlosen nicht endigen: nothwendig wird dann geredet von einem vollenden des Throns des Thiers / und der Verfolgungen der Kirche Gottes / worauff dieses Vollenden seine Absicht hat / siehe unsere Annotatores über Cap. 16. verl. 29. welches auch noch deutlicher daraus erschei- net / weilen in dem 4. Vers / die Überwinder des Thiers in einer Vorhererzählung eingeführet werden / also singende: Wer solte dich nicht fürchten Herr / und deinen Nahmen preisen? dann du bist allein heilig: Dann alle Heyden werden kommen und für dir anbehten / dann deine Urthelle [*idnawuata*] sind offenbahr worden. Daß dieses in einer Vorhererzählung geredet wird / und auff die Zeit / nachdem alle die Schaalen würden ausgegossen seyn / sich schicket / das erhellet: Weilen eine solche Überwindung des Thiers / auff welche der Zugang aller Völcker zu der Kirchen folgen würde / eine folge des äußersten Falls des Anti-Christis / den man erdencken kan / ist / und weil Gottes Rechtfertigung offenbar worden und nirgend von allen Heyden auff eine solche Weise / ohne anstoß in den Tempel eingehen konte / bevor die letzte Schaale ausgegossen und die Plagen geendiget waren / siehe verl. 8. dann so lange blieb die Kirche von einem Rauch der Irthümer / Spaltungen menschliche Gebotte und anderer Eitelkeiten erfüllet: Woraus man klärllich finden kan / daß noch vor dem jüngsten Tag ein äußerstes Verderben des Throns des Anti-Christis zu erwarten ist / worauff ein solcher Zu-
lauff

lauff der Völkler / ja aller / das ist allerley Völkler zu der Kirchen Christi folgen wird.

X. Es ist anmercklich / daß unsere Annatatores in ihren Auslegungen über das sechste Siegel / nachdem selbige weitläufftig den Inhalt desselben in dem 12. 13. und 14. Vers / nemlich in dem Anti-Christ noch für dem jüngsten Tage seine Wahrheit und Erfüllung zu haben / gezeigt hatten ; dennoch / um auch einige Ehre andern Leuten zu geben / sagen : **Andere democh / die etwas genauer bey dem Buchstaben bleiben** 10. verstehen dieses von den Plagen des jüngsten Tages. Und zeigen daß sie der Meynung sind / daß einige Verse in dem sechsten Siegel / nemlich verl. 12. 13. und 14. auff die Gerichte des Anti-Christis in dieser Welt / und die andere folgende auff den jüngsten Tag sich schicken. Aber darin kan ich denselben noch Wilhelm Couper, wiewohl sonst gelehrten Leuten / nicht folgen. Dann ich frage euch / was Ursach ist doch / warum man die Ausdrückungen / von der **Sonne / Mond / Scernen** und derselben **Schwärze und Fall** / und dem **weichen des Himmels** / und den **Bewegungen der Insuln** / dem **Fall des Anti-Christis** / und darnach die andere verl. 15. 16. 17. welche die allgemeine Klage der Nationen über diese Gerichte beschreiben / dem jüngsten Tage des Gerichts zueignen wolle ? Wie kan doch dieses / daß die **Sternen / Mond und Himmels** noch vor dem jüngsten Tage fielen / verfinstert würden / und **wichen** / gesagt werden ? und daß darauff die **Könige und Mächtigen** erst am jüngsten Tage heulen würden / da dieses **Weinen** eine Wirkung der vorhergehenden Gerichte ist ? Lieber / welchem Buchstaben folgen doch diese Leute ? wer hat sie gelehret daß am jüngsten Tage die **Sonne schwarz** und der **Mond wie Blut** werden wird ; gleichwie solcher Gestalt wohl von andern Gerichten Gottes in den Propheten / die doch / wie diese Leute selbst gestehen / nicht von dem jüngsten Tage handeln / geredet wird. Unsere Übersetzer ziehen an **Esaie 13: 10.** und **34: 4.** **Jerem. 4.** **Ezech. 32.** **Joel 2.** und eine Unbesonnenheit ist es / zu sagen / daß dieses eben die Gestalt des materialischen Himmels seyn würde / wann die **Himmel mit grossem Krachen** vergehen / und die **Elementen für Hitze** schmelzen würden. Und was für **Sterne** würden auff die **Erde** fallen / da uns Gott in der Natur geoffenbahret hat / daß ein jeglicher der festen Sterne durchgehends viel grösser ist / als die Erde ? und wie wenig thut die Redensart von dem **weichen der Berge** und **Insuln** aus ihren **Ortern** / dem **verbrennen der Erde** und aller **Wercke** / so drinnen sind / 2 **Petr. 3.** ein Gemühen. Und was für **Blüfften** worin

worin

worinnen sich die Menschen verbergen würden / werden alsdann seyn / und sind dann auch alle Knechte und alle Freye gottlose? die ausruffen würden: ihr Berge fallet auff uns / sind diese Worte nicht vielmehr eine bequemere Ausdruckung einer solchen allgemeinen Bestürzung von welcher niemand ganz unempfindlich bleiben würde? Ist dann auch kein anderer schrecklicher Tag des Zorns Gottes / als der jüngste Tag? siehe nur Joel 2: 1. und Malach. 4: 5. und was für ein Stillschweigen / was für ein siebendes Siegel wird noch nach dem jüngsten Tage erfüllet werden? was auch Wilhelm Couper und andere darwider sagen/das nemlich in der Offenbahrung Johannis Dinge/ die später in der Zeit sind / manchmahl eher in der Ordnung verhandelt zu werden/ stehen/das thut nichts. Dann dieses kan er weder in der Ordnung der Siegel / oder der Posaunen noch der Schaalen zeigen / auch würde solches wider die Weisheit Gottes streiten / und allen Grund der Ordnung der Weissagungen übereinhauffen werffen und alles verwirren. Auch ist es ohne alle Widerrede / das es dem Leser der Weissagungen völlige Befriedigung gibt / und macht das er in einer Erklärung beruhen kan / wann er nemlich siehet / das die Ordnung der Zeit und die erfüllten Dinge mit der Ordnung und succession aller Theile einer Weissagung überein kommen.

XI. Wann jemand weitläufftigere Erklärung aller dieser Dinge begehret / denselben müssen wir nothwendig auff unsere Auslegung über die Offenbahrung Johannis weisen / worinnen wir weitläufftig von denselben gehandelt haben: daselbst wird er auch bewiesen finden/ durch welche Ursachen wir / durch den Strohm des Euphrates weder das Persische / noch das Ottomannische Reich / sondern die Macht des geistlichen Babels zu verstehen genöthiget sind/siehe unsere Ketten der Prophetischen Gottslehre/dann wir können nicht allemahl dieselbe Dinge widerholen. Und dieses sage ich / so jemand die Feder anzusetzen und disß Werk zu widerlegen Lust hat/der sol von mir alsobald/ aber unter diesem Beding beantwortet werden / so er auch seine eigene Auslegungen in eine kurze Tabelle bringet / damit ich selbige auch examinire / gleichwie ich eine kurze Taffel meiner Auslegungen gemacht / und alles in eine nette Zeit-Ordnung gestellet habe / solcher gestalt werden wir dann nicht mit der Luft streiten: Das hat sich noch niemand von dem Gegentheile unternommen und dahero ist es unmöglich auf alle das Geplaudere und lächerliche Dinge fruchtbarlich zu antworten.

XII. Unt

XII. Um derselben Ursachen willen / wil ich darmit auch alhier alle die herrliche und klare Weissagungen von dem Anti-Christ / unter dem Nahmen Gog und Magog / bey Ezech. Cap. 38. und 39. fürgestellt / spahren ; gleichwie uns der Heilige Geist deutlich in der Offenbahrung / dieselbe niemand anders als dem Anti-Christ zuzueignen / lehret / welches auch von unsern Übersetzern geschehen ist. Und es ist anmercklich / das / nachdem eben zuvor Ezechiel Cap. 37. von der geistlichen Auferstehung des Hauses Israels / welche in den letzten Tagen geschehen wird / geweissaget hat / darauff nun ferner / wie und auff was Weise / und mit welchen Umständen disz grosse Werck geschehen würde / erkläret / das ist / wie Gott einen solchen Haupt-Feind der Bekehrung der Juden / durch den Athem seines Mundes / und Erscheinung seiner Zukunft / nemlich den Anti-Christ / würde zunichte machen. Weiter sagt der Prophet / geschah des **HERREN** Worts zu mir 20. Cap. 38. v. 1. und nachdem er in demselben und dem folgenden 39. Capittel figurlich die Ankunft / Fortgang und darzwischen kommende Verhinderungen dieses Reichs des Anti-Christis / und fürnemlich dessen letzten Grimm und Anzug gegen das Volk Gottes / und darauff dessen Gericht beschrieben hat / so gehet er fort und mahlet in den folgenden Capitteln / von dem 40. an / den erneuerten Stand der Kirche / als von diesem Feind erlöset / unter dem Sinnbild eines herrlichen Tempels ab ; und zeiget uns deutlich genug / das man das Israel Gottes / nach der Ausrottung dieses Ehrns des Gog und Magogs / in diesem herrlichen Stand noch anff Erden einmahl sehen würde / wann man nemlich von dem Tage an sagen würde : der **HERRE** ist daselbst. Welches in völliger Grösse den herrlichsten Stand einer so gereinigten Kirchen / in welcher der Friede und Heiligkeit / und alle Tugenden auff die fürtrefflichste Weise blühen / und die Aergernisse weggenommen sind / füraugen stellet. Unsere Übersetzer lassen auch wohl einigen anlass / den buchstäblichen Verstand zu finden / sagen aber dennoch / das priniepaliter und sonderlich der Anti-Christ mit seinem ganzen Anhang dadurch müsse verstanden werden. Welches sie nicht sagen könnten / wann alle diese Dinge in solcher Fürtrefflichkeit jemahls in jemand anders nach dem Buchstaben / als in dem Anti-Christ / erfüllet wären. Und so meyne ich / das niemand ein anderes subjectum / oder Unterwurff dieser Weissagung nach dem Buchstaben anzuweisen / mächtig sey / auch ist nicht ein einziges Stück in der gangen Weissagung / welches einigem leiblichen Feind Israels könne zueignet werden ; und daheroh sind wir / alle diese Dinge dem Anti-Christ zuzueignen

zueignen genöthiget / gleichwie uns auch der heilige Johannes Apoc. 20. darinnen fürgegangen ist. Und hiermit meynen wir dann dem Ersten Theil unseres Haupt-Articuls / welcher von dem vollkommenen Fall und Ausrottung des Throns des Anti-Christi handelt / genug gethan zu haben.

Schluss des Arguments aus dem Ersten Theil.

Edoch / bevor ich dieses Hauptstück endige / wil ich nur kürzlich einen Antithesein. Gegensatz gegen den Satz derer von Siebenwalden machen / welche tadeln das man das Königreich Christi in den letzten Tagen des N. E. friedsam (ruhig) nennen wolle. Dahero argumentire ich dan: In denen Zeiten / in welchen Christi Königreich so ferne wird überwinden / das der Anti-Christ / der Hauptfeind desselben / wird ausgerottet / und sein Thron ganz niedergeworffen / also das das Thier mit Feuer wird verbrand seyn / und Babel als ein Stein mitten in das Meer versuncken / und das Reich des Anti-Christi in die vier Winde des Himmels zerstreuet / und der Leib des Thiers getödtet und mit Feuer verbrand wird seyn (Dan. 2. und 7. Apoc 18.) In der Zeit wird die Kirche zum wenigsten einen sehr grossen und herrlichen Frieden überkommen / dergleichen sie nicht von der Zeit der vorigen Seculen bis hierhingegen hat. Nun eine solche Zeit wird noch für dem letzten Tage des Gerichts kommen. Dahero dann wird die Kirche Christi noch für dem jüngsten Tage einen sehr grossen und herrlichen Frieden genießen. Die zweyte Proposition ist von uns bisher bewiesen / und kan dahero hier nicht / zumahlen sie die Worte der heiligen Schrift / und unserer Annotatoren in sich hält / in Streit kommen. Was die erste Proposition betrifft / kan in derselben allein bedenklich fallen / ob aus einem solchen Fall des Anti-Christi / ein solcher anmerklicher Friede und Ruhe / um welches willen man in diesen Tagen Christi Reich würde ein friedames Reich nennen / herfließen würde? hierauff dient zur Antwort. Erstlich / das dieses nur noch ein einiges Stück ist / zu beweisen den herrlichen Frieden den wir in den letzten Tagen erwarten. Zum andern / das dieser Friede so herrlich muß ausgebreitet und ausgerechnet werden / als die vorigen Verfolgungen und Büten des Anti-Christi: Nun ist es bekandt / das Christus und seine Aposteln / nie einen solchen Hauptfeind der Kirche / als den Anti-Christ / verkündiget haben / und das (nach der Bekantniß aller
rechts